

Entwicklungslinie der Verwendung biblischer Intertextualität

zwei bereits erforschte
Verarbeitungsweisen (nach Motté):

- historisierend-paraphrasierende V.
- transfigurativ-aktualisierende V.

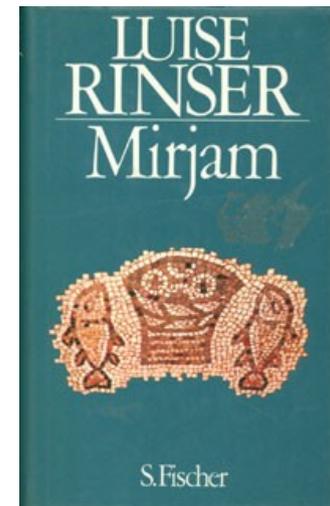
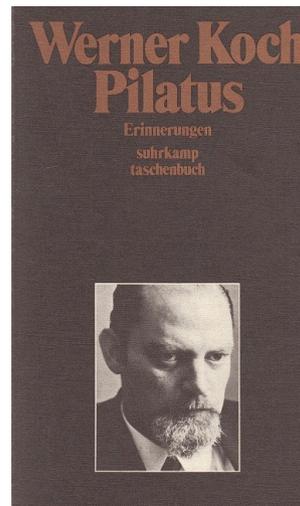
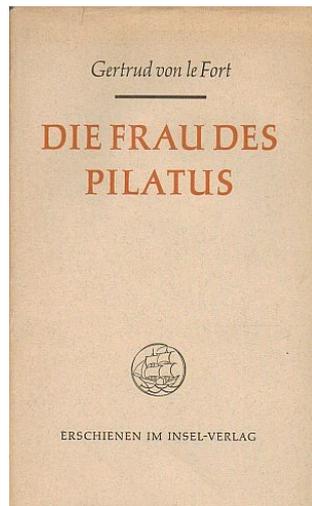
→ Tendenz zur Verfremdung
biblischer Vorlage !

Historisierend-paraphrasierende Verarbeitungsweise biblischer Vorlage

- Identität bzw. große Ähnlichkeit des Handlungsverlaufs, der Namen der Figuren und Lokalitäten samt Kostümen und Requisiten mit dem biblischen Prätext
- Raum für Neuinterpretationen

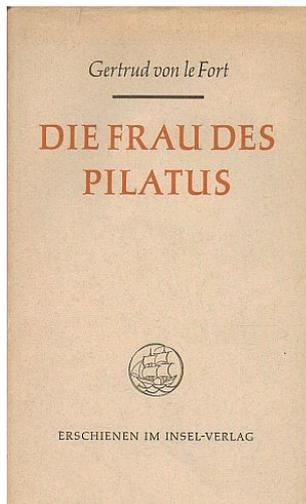
Historisierend-paraphrasierende Verarbeitungsweise biblischer Vorlage

- Gertrud von Le Fort:
Die Frau des Pilatus
(1955)
- Werner Koch:
Pilatus. Erinnerungen
(1959)
- Luise Rinser:
Mirjam
(1983)



Historisierend-paraphrasierende Verarbeitungsweise biblischer Vorlage

- Gertrud von Le Fort:
Die Frau des Pilatus
(1955)



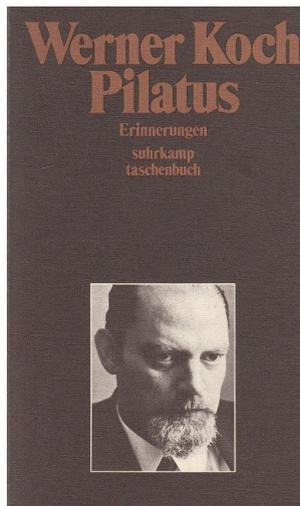
- im Zentrum steht eine weibliche Figur - Claudia Procula, die Frau des Pilatus
- Briefform , die homodiegetische Erzählerin ist eine andere weibliche Figur der Novelle, die Dienerin von Claudia namens Pradexis
- der Geschichte liegt v. a. die biblische Geschichte über die Verurteilung Jesu durch Pontius Pilatus vor
- die Erzählperspektive unterscheidet die Novelle von der biblischen Vorlage

Historisierend-paraphrasierende Verarbeitungsweise biblischer Vorlage

- Werner Koch:

Pilatus. Erinnerungen

(1959)



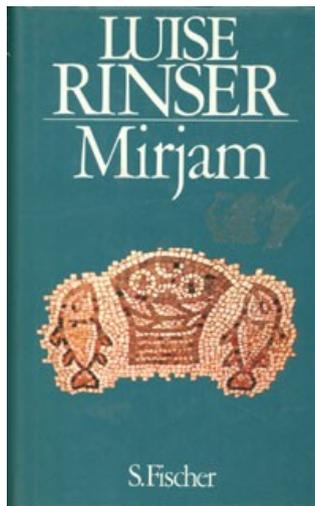
- Hauptfigur Pilatus, ein „gequält-gelangweilter Sinngrübler“
- als eine Sammlung von Erinnerungen der Hauptfigur, die von einer anderen Figur, dem Notar L. Pomponius Bassus, gefunden und zusammengestellt werden

Historisierend-paraphrasierende Verarbeitungsweise biblischer Vorlage

- Luise Rinser:

Mirjam

(1983)



- im Zentrum steht eine weibliche Figur – Mirjam, aus deren Perspektive die biblische Geschichte Jesu erzählt wird
- Mirjam wird als eine Frau im Gewand um 30 n. Chr. dargestellt, jedoch mit einem Bewusstsein einer emanzipierten Frau vom Ende des 20. Jahrhunderts

Historisierend-paraphrasierende Verarbeitungsweise biblischer Vorlage

- biblische Intertextualität in Paratexten: Titel (intertextuelle Verweise auf die Frau des Pilatus, Pilatus und Mirjam)
- biblische Intertextualität im äußeren Kommunikationssystem: in der Figurencharakteristik sowie im Handlungsverlauf; in Figurenkonstellationen: 1. die Pilatus-seine Frau-Jesus-Konstellation; 2. Pilatus-seine Frau-Jesus-Barabbas-Konstellation; 3. die Mirjam (Maria Magdalena)-Jeschua (Jesus)-Jehuda (Judas)-Konstellation
- biblische Intertextualität im inneren Kommunikationssystem: nacherzählte Anspielungen, direkte Zitate, Lektüre der Bibel, Auseinandersetzungen mit Bibelstellen sowie eine Art Metakommentar von Stellen aus dem Neuen Testament

Historisierend-paraphrasierende Verarbeitungsweise biblischer Vorlage

- *Die Frau des Pilatus*: eine durch die Bibel veranlasste, aber durchaus selbstständige Geschichte, die besonders die Barmherzigkeit sowie den Einfluss Jesu zum Thema macht
- *Pilatus. Erinnerungen*: die Geschichte wird unabhängig von der Bibel weiter erzählt – vom Standpunkt der Zeit nach der Verurteilung Jesu, nach der Abberufung von Pilatus und dem Tod seiner Frau; Thema: Schaffung und Überlieferung eines (Selbst-)Bildes
- *Mirjam*: nicht nur die Figuren und die Zeit, sondern auch der Handlungsverlauf des ganzen Romans verweist an den biblischen Prätext; Thema: weibliche sowie politische Emanzipation

→ **bib.IT. als Bestandteil der Thematik!**